

Erwin Strittmatter

# Pomy Pedro

Illustriert von Hans Baltzer

 EULENSPIEGEL  
Kinderbuchverlag

# Inhaltsverzeichnis

Die Stadt wurde mir zu eng . . . . .	7
Kate, Quecken und Katzenpfötchen . . . . .	8
Was der Heuduft bei mir anrichtete . . . . .	9
Mutter Duduleits Telefon . . . . .	10
Als ich Pedro zum ersten Mal sah . . . . .	12
Weshalb ich ein schlechter Pferdehändler war . . . . .	14
Wie mich der Aberglaube überfiel . . . . .	16
Der Pferdekauf . . . . .	17
Die Hengstparade . . . . .	19
Rückwärts ins Dunkel . . . . .	20
Ich werde ein Frachtstück . . . . .	23
Der Mann mit dem Kaiserbart . . . . .	24
Weshalb ich Blumen bezahlen musste . . . . .	25
Traktor und Pferdefloh . . . . .	26
Die Strickbremse . . . . .	28
Pferdenarren . . . . .	30
Pedro macht einen Kürbis zum Fußball . . . . .	33
Die Ponyschule . . . . .	35
Die naschhafte Ziege . . . . .	38
Pedro lernt arbeiten . . . . .	39
Pferdegespenster . . . . .	42
Pedro verliebt sich in eine Lokomotive . . . . .	45
Der Apfeldieb . . . . .	48
Weshalb Pedro Nichtraucher blieb . . . . .	51
Die Welt hat keine Risse . . . . .	52
Die glühenden Pantoffeln . . . . .	55

Vornehmer Besuch . . . . .	59
Wie ich ein Zirkus wurde . . . . .	64
Der Mondwagen . . . . .	66
Pedro spuckt Geldstücke . . . . .	70
Pferdeerfahrungen . . . . .	72
Christa auf der Krippe . . . . .	79
Das Eberholz . . . . .	82
Das Silberpferd steht im verschneiten Wald . . . .	85
Das Pony-Karussell . . . . .	87
Was mir Pedro erzählte . . . . .	91
Galopp wider Willen . . . . .	94
Pedro schwitzt beim Schlittern . . . . .	98
Der Teufel auf Nachbars Hof . . . . .	100
Das Telefon der Pferdemenner . . . . .	102
In der Falle . . . . .	108
Pedro wird ein Pferdebräutigam . . . . .	111
Ein Zentaur geht durch den Wald . . . . .	114
Das verzogene Stutenfräulein . . . . .	122
Der Teufel dringt durch die Wand . . . . .	127
Noch kleinere Pferde . . . . .	131
Was ich bei einem Hengstkampf lernte . . . . .	134
Die Pferdehochzeit . . . . .	138

## Ich werde ein Frachtstück

Die Lokomotive machte allem Getätschel, allen fragwürdigen Tränen ein Ende. Puffer schlugen gegen Puffer; ein Rütteln, als ob die kleine Waggonwelt untergehen sollte. Pedro verschreckt; ich verschreckt. Um ein Kleines hätte ich Bekanntschaft mit den trommelnden Hinterhufen des Hengstes gemacht. Von der Waggonwand fielen Holzsplitter.

»Lass das, Pedro! Wirst dir kein Loch in die Freiheit trommeln. Willst du das erste Pferd sein, das mich schlägt?« Der Hengst lauschte. Ich verzierte meine Stimme mit Zuckerstücken.

Beim Anfahren stürzte ich über einen Heuballen. Pedro fiel auf die Seite, sprang auf und stemmte sich gegen die Fahrtrichtung. Er sah meine zappelnden Beine. Auf dem Rücken liegend, war ich etwas Gefährliches für ihn. Er schnarchte, zerrte an der Kette, rollte die angstrunden Augen und schlug um sich, bis ich mich aufgerichtet hatte und kein zappelndes Spukwesen mehr für ihn war.

Bis wir einrangiert waren, hatten wir unzählige Püffe und Preller hinter uns. Dann klirrte die Koppelkette des Waggons. Die Rangierlokomotive stampfte davon. Es wurde still. Ich hörte das Gezeter der Bahnspatzen. Der Zugführer zählte die Achsen des Güterzuges. Seine Schritte hallten durch die Waggonassen. Die Abendsonne floss durch den Türschlitz. Sie legte einen sattgelben Saum über die grauen Waggonbohlen. Ich tastete nach meinem Rucksack, holte Brot und Speck hervor. Pedro knabberte Heu. Mann und Pferd mahlzeiteten. Wie alt mag dieses Bild sein?

Weshalb lag ich hier im Heu und saß nicht daheim am Schreibtisch? Meine Pferdeleidenschaft hatte mich verführt. Das war gut so. Wäre ich sonst jemals auf den Ge-

danken gekommen, mich wie ein Frachtstück verladen zu lassen? Ich erfuhr auf dieser Fahrt von den Reisewegen der Dinge und Tiere.

Pedro malmt im Heu – ein Geräusch, vertraut von vielen Nächten, die ich in Pferdeställen verbracht habe. Es schläfernte mich ein. Dort stand mein kleiner Hengst, jawohl. Hier lag ich, sein einziger Bekannter weitum.

Als ich erwachte, rollte der Zug schon. Pedro hatte sich an das Schütteln und Ruckeln gewöhnt. Er fraß Heu, dass es knallte und rumpste. Am Türschlitz funkelten Lichter vorüber. Die Nacht war da. Wenn wir durch einen Schwarm von Bahnhofslichtern rasselten, trat der Nachthimmel zurück. Die Sterne verstummten. Hinter den Stationen kam der Himmel wieder näher. Der Mond kugelgte sich von seinem Waldlager. Der Große Wagen rollte dem Waldsaum zu.

## Der Mann mit dem Kaiserbart

Der Zug hielt. Laternen lichtelierten. Hinter jedem Laternenchen steckte ein Eisenbahner. Wie, wenn auch am Himmel hinter jedem Stern ein Laternenträger stünde? Bautz! Keine Zeit für Märchendichtungen. Rangierbahnhof. Unser Zug wurde auseinandergerissen. Dieser Wagen nach Rostock, jener nach Gera und der da sonstwohin. Krachen und Scheppern. Noch einmal das Purzeln und Stürzen wie am Vortage. Ich schrie durch den Türschlitz eine vorüberpendelnde Laterne an: »Mann, siehst du den Warnungszettel nicht? Lebende Tiere!«

»Zu finster!«, krächzte der alte Rangiermeister. Er hob seine Laterne und leuchtete in unseren Wagen hinein. Da sah er das zitternde Hengstlein und schnalzte. Sein Kai-

serbart über der dicken Oberlippe hüpfte hin und her.  
»Dein Pferdchen?«

»Vielleicht.«

»Musst du doch wissen.«

»Wie sollen wir Freunde werden, wenn du so grob rangierst?«

Der Bahner schnaufte durch den Bart: »Bist ein Gelehrter, wie? Sprichst hintenherum, was? Nimm den Kopf aus dem Türschlitz, Professor, gleich knallt's wieder.«

Der Alte tappte nach vorn zur Lokomotive. Der nächste Aufprall war mäßiger. Es wurde vorsichtiger und zuletzt fast sanft rangiert. Ich klopfte Pedro den Hals. Wir hatten Eindruck gemacht.

## Weshalb ich Blumen bezahlen musste

Die Sonne ging rot auf. Rosarote Wolkenkähne schwammen über den Himmel. Fünf Uhr morgens. Wir waren auf dem Güterbahnhof der Kreisstadt angekommen, doch nirgendwo auf der Station waren unsere Waggonpapiere zu finden. »Papiere erst um sieben Uhr, wenn der Dienst auf dem Güterbahnhof beginnt!« Oh, du bahnbürokratische Bequemlichkeit!

Wir luden uns eigenmächtig aus und schlichen davon. Hinter den Bahnschienen stieß Pedro in seine Hengsttrompete. »Da sieht man: Du hast keine Ahnung von der Bürokratie!« Pedro blies noch einmal. Triumphfanfare! Die Finsternis des Waggons war besiegt. Der Stationsvorsteher trat vor die Tür, fuchtelte und winkte.

»Da hast du es! Jetzt wird er uns zurückholen, dich durchpeitschen und mich wegen Missachtung bahnamtlicher Bestimmungen in ein Bremserhäuschen sperren,

ISBN 978-3-359-02407-1

1. Auflage dieser Ausgabe

© 2013 Eulenspiegel Kinderbuchverlag, Berlin

© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin, 1999, 2008

Umschlaggestaltung: Verlag, unter Verwendung  
eines Motivs von Hans Baltzer

Druck und Bindung: Salzland Druck, Staßfurt

Ein Verlagsverzeichnis schicken wir Ihnen gern:

Eulenspiegel · Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Neue Grünstraße 18, 10179 Berlin

Tel. 01805/30 99 99 (0,14 €/Min., Mobil max. 0,42 €/Min.)

Die Bücher des Eulenspiegel Kinderbuchverlags erscheinen  
in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

*[www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de](http://www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de)*